

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der starke Druck der deutschen 11. Armee auf die Gruppe Olochów ließ Gen. Alexejew das Eintreffen deutscher Verstärkungen annehmen. Dies bewog ihn jetzt, umfassende Maßnahmen zur Festigung seines zwischen Weichsel und Bug befindlichen Südflügels zu treffen. Ewerts 4. Armee erhielt am 29. den Befehl, „die Übergänge bei Annopol zu zerstören und den linken Flügel in den Brückenkopf bei Józefów zu verlegen“. Die 3. Russenarmee, die an diesem Tage im Rückzug die Tanewregion durchschritt, hatte „ihre Mitte und den linken Flügel auf die Stellungen Urzędów—Kraśnik—Szczepieszyn zu stützen“. Da andererseits der rechte Flügel der Gruppe Olochów sich bei Grabowiec festsetzen sollte, mußte bei Durchführung dieser Befehle eine Lücke zwischen beiden Heeres teilen entstehen, die bis zum Eintreffen von Reserven durch eine verstärkte Reiterdivision gesperrt werden sollte. Die sich drängenden Ereignisse ließen es freilich nicht dazukommen. Zwischen dem linken Flügel Olochows, der bis Kryłów zurückgegangen war, und dem rechten Flügel Brussilows bei Sokal war auch eine sogar 50 km breite Lücke aufgesprungen, die aus Mangel an sofort verfügbarer Infanterie gleichfalls nur durch Reiterei beobachtet werden konnte. Hier bestand die Möglichkeit eines gegnerischen Durchbruches in der Richtung auf Władimir-Wołyński. Um diese Gefahr zu bannen, sollten sich das XXXI. Korps, das südöstlich von Iwangozrod auf die Bahn gesetzt wurde, und die von der 12. Armee abzugebende Garde an der Bugstrecke Hrubieszów—Sokal entwickeln. Zur Verfügung des Großfürst-Generalissimus wurden von der Reserve der Stawka das II. sib. Korps nach Rejowiec (15 km südwestlich von Cholm), die 13. KD. hinter die 4. Armee beordert<sup>1)</sup>.

Da der russische Nachrichtendienst mittlerweile von den 22 in Galizien angenommenen deutschen Divisionen im Raume Bełz—Tomaszów allein ihrer elf bis zwölf festgestellt hatte, sah sich die russische Führung am 30. veranlaßt, bei Brest-Litowsk eine große Reserve zu bilden, die aus dem VI. sib. Korps der 2., dann aus je einer Infanteriedivision der 5. und der 10. Armee bestehen sollte<sup>2)</sup>.

Dergestalt gerüstet, hoffte die russische Heeresleitung in der die wichtige Bahn Iwangozrod—Lublin—Cholm deckenden Linie Józefów—Hrubieszów, dann am Bug, an der Gniła Lipa und am Dniester dem Ansturm der Verbündeten im Sinne der vor der Räumung von Lemberg gefaßten grundlegenden Beschlüsse (S. 496) widerstehen zu können.

1) Zajontschkowski, Der Bewegungskrieg 1914 und 1915, 323.

2) Nesnamow, IV, 69.